

17. 6. 27.

Mein guter Lieb,

(für dich
den Brief schon
gestern abend, als ich ~~keinen~~ Brief schon
zur Post gebracht hatte, kam der Eilbrief an.
Aber ich war zu müde, um mich noch ein-
mal hinzusetzen, dir zu schreiben u. dann den
Brief zur Bahn zu bringen. Und dabei rede
ich immer, daß ich dich so sehr lieb hätte! Sider
sich hast du meinem Gruf heute früh vernimmt. O
Liebling, sei nicht mehr traurig, hörst du! Ich will
nächstens auch weniger an mich denken, als gestern
abend.

Heute früh sah ich vergebens nach dem
Briefträger aus, u. erst, als ich mittags mein Vor-
dezung holen wollte, fand ich, auf was ich gewartet
hatte. Und denke mir, weder besorgt, noch tran-
rig hat mich der Brief ^{geungst} nicht im geringsten bet-
et mich in Aufregung gesetzt. Und geht es mir
auch klar, warum. Ich habe heute das be-
stimmte Gefühl, als wenn du dieses Mal Brust
machtest u. tatsächlich u. wirklich daran dächtest,
etwas Rücksicht auf deinen Körper zu nehmen.
Hoffentlich täusche ich mich dieses Mal nicht
schon wieder!

Was Fr. Interessement habe's kann ich natürlich nicht beurteilen, möchte aber die Tatsache, daß er Fr. uninteressiert erschien, auf denselben Zustand zurückführen wie Fr. Fr. Obergetatter, das Fr. ausspricht, kann ich leider nicht anerkennen, da mein Tatsachewissen in meine medicin. Erfahrung mich zu derselben Überzeugung bringen, die Fr. äußerte. Fr. natürlich bei Fr. eine allgemeine Abspannung vorliegt, die bei der großartigen Pflege in dauernden Gewichtszunahme eine so schwere in's Gewicht fällt, ist auch Fr. wohl klar. Ich kann mir aber vorstellen, in zwar sehr lebhaft!, daß Fr. keine Lust mehr hat, sich darauf aufmerksam zu machen, nachdem Fr. 3x seinen Rat in den Wind geschlagen hat! Oder sieht er Fr. nicht im letzten Herbst, bezw. ist für ihn, nach Wildungen zu gehen; ~~und~~ nach der Operation im Frühjahr auszuspannen; in im Mai stellte er nicht schriftlich den Antrag auf Kostenübernahme durch die Deutsche Versicherung? Letzten Endes wird es doch stets so sein, daß man nur sein eigenes Beho. erwarten kann (— von einem Charakter doch stets, wenn er imponieren soll.) Andererseits ist es ja auch möglich, daß er keine Gleichgültigkeit sich in seiner Frau gegenüber spürt in sich nicht aufzubringen will, indem er sich nur an sich ärztliche Dinge kümmert die hat der Persönliche Streifen. Möglich ist das immerhin —

Was Fr. nun tun will, ist an sich gleich

Ob ich dir zuzuraten soll, nach Berlin zu fah-
ren, weiß ich noch nicht einmal. Sicherlich ist
das für dich bedeutend billiger. Bedenke aber,
dass du dich da nicht von aller Rückversicherung
freimachen wirst u. wohl auch nicht Kunst-
käuferdem. Kannst du, solange du krank geschrie-
ben bist, nur mit Erlaubnis der Kr. Kasse
verreisen; andernfalls macht du dich strafbar.
Sobald du dich entschieden hast, wann du fährst
u. wohin, schreibe mir, damit ich dir 100.- bis
200.- Mk. zugehen lasse. -

Dank für deine Vorschläge betr. des Bundes
u. der Widmung. Wie leicht du mir doch alles
machst! Ich will erst mal sehen was die Alten
mitgebracht haben u. evtl. mittags herüber
fahren (nach Hm.) u. etwas kaufen. Ich dachte
übrigens auch an Heimer, hebraische Melodien;
Hessing, Nathan d. Weise; Jehuda Halevy. Gedichte
u. Lieder. Na, ich werde schon etwas finden. -

Noch eine Frage habe ich zu beantworten.
wie es mir geht. Gut, sehr, richtig gut! Was du
von mir schreibst, hätte ich mit anderen Worten
genau so gut sagen können. Etwas nur ist an-
ders, nicht nur für mich: dieses beglückende Gefühl
der Sehnsucht. Nur eine kurze Spanne lag in der

Trennung für mich nichts als Schmerz. Aber dieses
Glück, das ich seit langem bereits in der Sehnsucht
nach dir finde, ist wie alles Glück in meinem Leben:
jeder Freude, jedes Glückes - Anterton, der mitklingt, ist
der Schmerz. Aber kein Schmerz, der nur wehe tut.
Grenzgebiet - Sadismus? - Fetischismus - Ma-
lancholie - Träumerei.

Gestern war ich mit Rick, der heute Ge-
burtstag hat, zum Nachmittagkaffee aus, ganz
draußen in Willekindshof. Er ist bei aller Ein-
seitigkeit ein netter Kerl. - Heute mittag war
ich Schwimmen; es war, wenn auch im Hallen-
bad, eine Erlösung bei dieser wohnwichtigen
Schwüle. Ich werde jetzt wohl tagl. Baden, sonst
ist es kaum auszuhalten.

Schluss für heute! Glaubt du, daß es
mir sehr gut geht psychisch? Auch physisch,
soweit nicht die Kiste lähmend wirkt. Pflanze
 dich in. Erhole dich gut. Ich habe dich herz-
lich lieb in. Küsse dich für gute Nacht

Dein Liebster

P.S. Du Alten treffe ich morgen früh in Stockholm.

Fraulein



Marga Köpner,

Brannschweig

Dr. Kantienallee 26-1